

Schön ist, was funktioniert

Vernissage der Ausstellung in der Kunsthalle Messmer in Riegel zu Werken von Max, Jakob und David Bill

Von Michael Haberer

RIEGEL. Auf Freitagabend hatte die Kunsthalle Messmer zur Vernissage ihrer neuen Ausstellung „100 Jahre Bauhaus – bill bill bill“ geladen. Zahlreiche Gäste wollten die Werke von Max, Jakob und David Bill sehen. Die Kunst, die sie erleben, war zwar wie meistens in der Kunsthalle konkret. Doch die Gestaltung der Ausstellung wirkte anders als sonst.

Kurator war Jakob Bill, Präsident der Bina und Jakob Bill Stiftung. Er hatte Werke von sich, seinem Vater und seinem Sohn für die Präsentation ausgesucht und stand am Freitag für Gespräche wie auch für die Signierung des Ausstellungskatalogs zur Verfügung. Gleich am Eingang der Ausstellung hat Jakob Bill dafür gesorgt, dass sich der Besucher ein Bild vom Gemeinsamen und auch Anderen in den Werken der drei Generationen Bill machen kann.

„Alles, was wir hier im vergleichenden Sehen über das Werk der einzelnen Künstler herausfinden, wird sich beim Weg durch die Ausstellung weiter bestätigen“, kommentierte die Kunsthistorikerin Antje Lechleiter bei der Vernissage die Kombination aus Skulpturen in Schwarz-Weiß von David Bill sowie farbige Bilder

der beiden anderen Bills. „Der ästhetische Reiz seiner Werke beruht auf der Harmonie exakt kalkulierter Form-Farb-Verhältnisse“, sagte Lechleiter zu seinen Bildern, in denen besonders das Quadrat und das Spiel mit den Grundfarben hervorstechen.

Auch seine Alltagskunst während seiner Zeit als Rektor der Hochschule für Gestaltung in Ulm hat eine Nische bekommen. Kreuzzargenstuhl, Schreibmaschine und Küchenuhr vermitteln einen Eindruck von einer Ästhetik, in der schön ist, was funktioniert. Der Lehrer spricht auch aus seinen „Bildern für den geistigen Gebrauch“, die in ihrer Einfachheit den denkenden Betrachter fordern.

Die Bilder von Künstler und Kurator Jakob Bill sind in dessen Augen Ausschnitte aus einem konkret erdachten Universum. „Seine chromatischen Farbverläufe agieren innerhalb seiner Streifen, Quadrate oder Rechtecke und sie lassen die Begrenzungen der Formen verschwimmen“, beschrieb Lechleiter den Kontrast der rechteckigen Farbfelder in Jakob Bills Bildern gegenüber jenen seines Vaters.

Ohne Farben geht es in den Kunstwerken von David Bill zu. Seine Skulpturen sind in der Regel in Schwarz und Weiß gehalten. Das Spiel mit Dreieck und Kubus



In den Werken von David Bill geht es meist ohne Farben zu: Seine Skulpturen sind in Schwarzweiß gehalten.

FOTO: MICHAEL HABERER

ist in schweren Stahlskulpturen festgehalten. Ein ganzes Kunstwerk werden die eckigen Gebilde meist erst, wenn der Betrachter um sie herumgeht und das Ergebnis der konstruktiven Gedankenspiele erkundet.

„100 Jahre Bauhaus – bill bill bill“ läuft bis 16. Juni. Die Ausstellung ist dienstags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Führungen gibt es sonntags um 14.30 Uhr und an jedem zweiten Mittwoch um 17 Uhr.